Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 94.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Dienstag, den 20. Juni.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Der russisch-japanische Krieg.

Washington, 17. Juni. Der Wortlaut der japanischen Antwort auf Roosevelts Schreiben am 9. Juni wurde gestern amtlich bekannt gegeben und entspricht der bereits am 11. Juni veröffentlichten. Es wird von maßgebender Seite behauptet, daß Nelidow der russische und Marquis Ito, wenn es seine Gesundheit gestattet, der japanische Bevollmächtigte sein wird.

Washington, 17. Juni. Wie verlautet, raten die Union, Deutschland (?) und Frankreich Japan zur Mäßigung, während England als Bundesgenosse Japans es ablehnt, seinen Einfluß in demselben Sinne geltend zu machen.

Petersburg, 16. Juni. General Linewitsch telegraphiert dem Kaiser unterm 15. Juni: Am 11. Juni ging eine Abteilung in der Richtung auf Banhegow und Julantszi vor, führte eine Umgehungsbewegung aus, wodurch sie den Feind zwang, sich bis zum Dorfe Oufagnlou zurückzuziehen, und verbrannte die Vorräte in Julantszi. Eine andere Abteilung zog am 12. Juni in das Tal des Tsinhe bis zu dem Dorfe Balungow, die Vorhut des Feindes zurücktreibend. Am 12. Juni besetzte unsere Kavallerie das Dorf Hanshantchanzi und drängte den Feind etwas nordwärts.

Tokio, 17. Juni. Der „Daily Telegraph" meldet: Die Japaner gingen in einem 100 englische Meilen messendem Kreise um Linewitsch herum und haben ihn völlig umzingelt.

Westfalen-Rheinland.

—* Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt „Neues Bauernland Nr. 6 bei, worauf wir die Leser noch besonders aufmerksam machen.

Halver, 19. Juni. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen. 3. Meß-, Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnräumen und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

□ **Halver,** 19. Juni. Wasserleitung. Die Maurerarbeiten des Wasserturmes werden heute beendet, und wird demnächst mit der Montierung des Kessels begonnen werden. Das Mauerwerk hat eine Höhe von 25 Meter, die ganze Höhe des Turmes wird ca. 40 Meter betragen. Gegenwärtig ist man von der Ennepe aus nach hierzu mit der Rohrlegung beschäftigt, auch ist der Bau des Maschinenhauses in Angriff genommen.

+ **Halver,** 19. Juni. Ehemalige 131er. Zum letzten Male vor dem 25jährigen Jubelfeste des 2. Lothringschen Infanterie-Regiments Nr. 131 (April 1906) versammeln sich in diesem Jahre die ehemaligen Angehörigen des Regiments in Dortmund am 8., 9. und 10. Juli cr., um über die Beteiligung am Jubelfeste und über die Anschaffung eines Geschenkes für das Regiment zu beraten und im Kreise der Kameraden einige vergnügte Stunden zu verleben. Den Teilnehmern früherer Appelle werden gewiß die verlebten Stunden noch in voller Erinnerung sein. Keiner wird zögern, um auch diesmal wieder durch sein Erscheinen am Appell die Zugehörigkeit zum Regiment No. 131 zu bekräftigen. Der Dortmunder Verein hat keine Mühen und Kosten gescheut, um den Kameraden in jeder Beziehung das Beste zu bieten. Wie in früheren Jahren, so hat auch diesmal das Regiment in liebenswürdigster Weise die Regimentsmusik zur Verfügung gestellt. Der am 8. Juli cr. stattfindende Delegiertentag mit nachfolgendem Kommers wird im Hotel-Restaurant „Reinoldus-Hof" abgehalten, während das Hauptfestlokal für Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Juli cr. das schönste Garten-Etablissement im Industriegebiet, die „Kronenburg" gewonnen wurde. Außer dem Herrn Regiments-Kommandeur und mehreren aktiven Herren Offizieren des Regiments werden noch einige höhere Offiziere erwartet. Alle Auskunft betreffs des Appells erteilt gern der Verein ehem. 131er, Dortmund, Restaurant Reinoldushof, Wißstr. 17.

Scherl bei Meinerzhagen, 16. Juni. „Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell." Das mußte heute Herr Carl Krugmann dahier erfahren, dessen Haus gegen 4 Uhr vom Feuer ergriffen und bis auf den Grund ausbrannte. Wiewohl schnell Hülfe zur Stelle war und die Feuerwehren Willertshagen und Meinerzhagen rasch am Platze waren und dem verheerenden Elemente entgegenarbeiteten, so war doch der Ruin des großen Gebäudes nicht zu verhüten. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt. In den letzten Jahren waren ganz erhebliche Reparaturen an dem Gebäude vorgenommen. Versichert war das Haus bei der Elberfelder Versicherungsgesellschaft.

Dahlerbrück, 17. Juni. In der Pulverfabrik der Gebr. Wönkhaus hierselbst entstand heute morgen eine Pulverexplosion, wobei ein Arbeiter schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Schwerte, 16. Juni. Wie vorsichtig man auch bei den kleinsten Verletzungen sein soll, zeigt folgender Vorfall: Ein hiesiger junger Mann hatte sich beim Anspitzen eines Bleistiftes eine kleine Schnittwunde am linken Daumen zugezogen, der er bei der Geringfügigkeit derselben keine weitere Beachtung schenkte, bis vor einigen Tagen der Daumen und dann die ganze Hand so gewaltig anschwoll, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und bedurfte es mehrerer Eingriffe, um jede Gefahr für Leben und Gesundheit des jungen Mannes zu beseitigen.

Schwelm, 15. Juni. Die Weihe der neuen Heilanstalt für lungenkranke Kinder, die vom Volksheilstättenverein geschaffen wurde, soll nunmehr Anfang Juli stattfinden. Die Anstalt, vorläufig in älteren, entsprechend umgebauten Räumen untergebracht, ist für einstweilen 20 Betten eingerichtet. Sie liegt an einem die Stadt beherrschenden Bergabhange, unweit der städtischen Tannenpflanzungen „Wildeborn". Aehnliche Institute existieren in Deutschland bisher nur ganz vereinzelt, in Rheinland und Westfalen überhaupt noch nicht.

Dortmund, 16. Juni. Auf dem Westfälischen Mineral-Oelwerk von Schmitz wurden gestern nachmittag drei Arbeiter, als sie eine Destillationsblase bestiegen, durch die in derselben noch enthaltenen Gase betäubt. Zwei der Leute starben kurz darauf; der 3. verschied abends im städtischen Krankenhause.

Eickel, 16. Juni. Auf der Magdeburgerstraße entstand zwischen Schulknaben eine Schlägerei. Einer der Burschen zog plötzlich ein Teschin aus der Tasche und schoß damit. Er traf einen 14jährigen Jungen in der Herzgegend. Lebensgefährlich verletzt wurde derselbe ins Krankenhaus geschafft.

Hamm, 15. Juni. Die Bohrungen nach Kohlen an den Grenzen des Ruhrkohlengebietes nehmen an Ausdehnung zu, besonders in den Kreisen Ruhrort und Rees an der unteren Lippe, und es hat sich überall bestätigt, daß die Kohlenadern auch noch nördlich und östlich von dem südlichen Ruhrgebiet sich hinstrecken. In der letzten Zeit sind im Lippegebiet auf etwa 150 Quadratkilometer über 30 Bohrlöcher niedergebracht worden, wo bei einer Tiefe von 500 bis 1000 Meter man kohlenfündig geworden ist. Auch nördlich der Lippe wurden Kohlen entdeckt, stellenweise sogar Steinsalz und Kali.

Arnsberg, 15. Juni. Die Raupenplage macht sich auch in den hiesigen Waldungen in unangenehmster Weise bemerkbar. Ganze Strecken Eichenbestandes sind kahlgefressen und auch andere Laubholzarten sind von den gefräßigen Tierchen arg heimgesucht. Besonders auffallend ist die Kalamität in den Herbremen, wo die Bäume in winterlicher Kahlheit dastehen

Grevenbroich, 16. Juni. Ein Husar vom Husaren-Regiment Nr. 11 aus Düsseldorf, der sich unerlaubterweise von seinem Regiment entfernt hatte, passierte am gestrigen Nachmittage mit seinem Pferde die hiesige Stadt. Das Pferd wurde heute morgen zu Trockenpütz bei Hemmerden aufgegriffen. Von dem Reiter fehlt jede Spur; es wird eifrig nach ihm gefahndet.

Remscheid, 17. Juni. An Genickstarre gestorben ist im städtischen Krankenhause gestern eine 25jährige Frau aus Lüdenscheid, die hier zu Besuch weilte.

Essen a. d. R., 15. Juni. Die Aussperrung von 30000 Bauarbeitern im Industriebezirke hat eine Streikbewegung der Bautischler nach sich gezogen. In Hofstede und Gelsenkirchen sind partielle Ausstände bereits ausgebrochen.

Köln, 17. Juni. In Abwesenheit der Herrschaft drangen Diebe in eine Wohnung in der Rheinaustraße ein. Sie erbrachen den Geldschrank, wobei ihnen Brillanten und Schmucksachen im Werte von 20000 Mk. in die Hände fielen. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Köln, 16. Juni. Ein etwa 50 Jahre alter Fabrikant aus Amsterdam war vorgestern in Begleitung seiner Familie mit seinem Automobil nach Köln gekommen, um eine Vergnügungsfahrt rheinaufwärts zu unternehmen. Hier in Köln wurden seine beiden Hunde vom Hundefänger eingefangen. Als der hierüber sehr erregte Herr mit dem Automobil nach Ehrenfeld zum Hundefänger fuhr, um seine Hunde wiederzuholen, wurde er in Ehrenfeld von einem Schlaganfall betroffen. Er wurde in dem Automobil nach dem Franziskushospital gebracht, wo er bei der Ankunft bereits gestorben war. Wie der Arzt feststellte, ist der Fabrikant durch starke Erregung am Herzschlag gestorben.

Köln-Deutz, 16. Juni. Heute vormittag 7 Uhr fand man in der Nähe des Berg.-Märkischen Bahnhofes einen jungen Mann auf einem brennenden Aschenhaufen bewußtlos vor. Der Unglückliche hatte so schwere Brandwunden am Kopf und Füßen erlitten, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Man nimmt an, daß der junge Mann in der letzten Nacht ermüdet auf den Aschenhaufen hingesunken und eingeschlafen ist.

Köln, 16. Juni. Heftige Gewitter richteten heute mittag in den Weinbergen am Rhein und an der Mosel erheblichen Schaden an, da ein wolkenbruchartiger Regen große Mengen Weinbergserde wegschwemmte. Auf dem Rhein traf der Blitz unter furchtbaren Knall ein großes Schleppschiff, daß mit Kohlen beladen war. Vom Ufer aus mußte dem Schlepper Hilfe geleistet werden. In Rhens schlug der Blitz zweimal ein, ohne zu zünden. Bei Ems traf der Strahl eine Hütte, in der mehrere Grubenarbeiter Schutz suchten. Einer wurde gelähmt. Rhein und Mosel steigen ganz beträchtlich.

Köln, 15. Juni. Auf eigentümliche Weise kam gestern das ca. fünf Jahre alte Töchterchen einer Nippeser Familie zu Tode. Das Kind hatte sich auf den Rand eines mit Wasser gefüllten etwa ein Meter hohen Fasses gesetzt, das zum Begießen der Blumen im Hofe stand, und stürzte kopfüber hinein. Sein Brüderchen lief, statt dem Kinde zu helfen, bestürzt aufs Feld, um die Mutter zu holen. Als endlich Hülfe herbei kam, war das Kind schon erstickt, alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ueber die schlechte Behandlung des Pferdes.

Von G. Bülow von Dennewitz.

Bei einem Ausgange fand ich einst eine ziemlich schmale Straße durch einen Lastwagen versperrt, dessen Führer ungeschickterweise so schräg in einen Torweg hineingelenkt hatte, daß das eine Hinterrad an den Pfosten anstieß. Anstatt nun abzusteigen und den Wagen in die richtige Stellung zu bringen, ließ er ihn durch die Pferde wohl zehnmal rückwärts und wieder vorwärts ziehen, plagte sich und die armen Tiere ganz vergeblich und hielt den Straßenverkehr auf. Da erhob ein Mann unter den Zuschauenden die Stimme und rief in samländischem Plattdeusch: „Na dee had ok lewer sullt Musekant ware, nich Fohrmann!" (Der hätte auch lieber Musikant werden sollen, nicht Fuhrmann.) Unzähligemale ist mir seitdem diese Aeußerung treffender Volksweisheit eingefallen, wenn ich die grundverkehrte, unsachverständige und unverantwortliche Art und Weise, mit welcher Kutscher, Knechte und Fuhrleute die Pferde häufig zu behandeln pflegen, ansehen mußte.

Vor allem nimmt mich die Sorglosigkeit wunder, mit der die Besitzer dieser mehr oder minder wertvollen Tiere dieselben der Willkür unkundiger und roher Hüter überliefern. Welcher Handwerksmeister würde wohl einen Gesellen in seinen Dienst nehmen, der keine Prüfung bestanden hat, der ihm sein Werkzeug und Material verdirbt und ihn auf alle Weise schädigt? Ist denn aber das Gewerbe des Pferdewärters und Fuhrmanns weniger wichtig, als jedes andere, daß es nicht erlernt zu werden braucht? Es scheint die Ansicht zu herrschen, daß jede Mannsperson, welche die Zügel halten, die Peitsche schwingen kann, dazu tauglich sei.

Von der Wahrheit des Gesagten kann sich jeder überzeugen, der das Gebaren der Fuhrleute in Stadt und Land der Beobachtung unterzieht. Stundenlang lassen sie die Pferde mit den Köpfen der glühenden Sonne zugewendet oder dem scharfen Winde entgegen stehen; die in Schweiß geratenen Tiere bedecken sie entweder gar nicht, oder werfen ihnen die Decke so nachlässig über, daß nur das Rückgrat davon berührt wird, die Flanken aber dem Luftzuge preisgegeben sind. Oft versäumen sie ohne Not das regelmäßige Füttern und Tränken, bis die äußerste Erschöpfung eintritt. Bei Glatteis werden die Hufeisen nicht eher geschärft, als bis die Pferde etliche Male gestürzt sind. Mancher ungeschickte Kutscher lenkt beim Wenden so kurz um, daß es nur dem Zufall zu verdanken ist, wenn das Pferd sich keinen Schaden durch Vertreten zuzieht. Trotz schnellsten Trabens oder möglichst angestrengter Fortbewegung der Last sieht man den Geschirrführer oft unablässig die Pferde antreiben, als ob dies nun einmal durchaus notwendig wäre. Eine der abscheulichsten Gewohnheiten ist das fortwährende Reißen und Rucken an den Zügeln. Dieses ist so allgemein im Schwung, daß man sogar schon die kleinen Gassenbuben bei ihrem Pferdespiel eifrigst an dem Bindfaden zerren sieht, der die Leine vorstellt! Jedes Pferd, das noch nicht völlig abgestumpft und hartmäulig geworden ist, muß darunter leiden: eine wahre Höllenqual muß ihm dadurch verursacht werden, sobald die geringste Verletzung an Zähnen, Gaumen oder Zunge vorhanden ist!

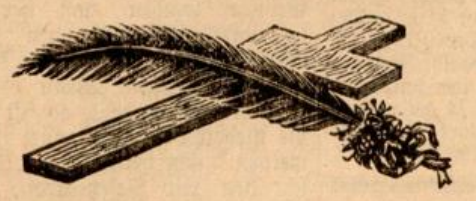
Zuweilen sind die Backenzähne eines Pferdes scharfkantig und ritzen ihm die Zunge wund; sie müssen abgefeilt werden, sonst magert es zusehends ab, weil ihm das Kauen wehe tut. Welchem Kutscher oder Knecht fällt es indessen ein, das Maul des Pferdes zu besichtigen, wenn dasselbe sich auch gegen seine sonstige Gewohnheit unlenksam und störrisch zeigt? Unter hundert Fällen wird es gemiß neunundneunzigmal für gut befunden, es durch unbarmherziges Reißen am Zügel und durch Schläge zu mißhandeln. Ein gleiches sah ich auch schon manchem armen Gaule widerfahren, der vom Koller befallen wurde; anstatt den Anfall ruhig vorübergehen zu lassen, peitschte der ebenso dumme wie rohe Führer darauf los, ja sogar auf den Kopf des Tieres.

Krankheitsanzeichen werden nur zu oft übersehen und entstehende Uebel, wie Augenentzündung, Lahmheit, wundgescheuerte Stellen an der Brust und am Widerrist u. s. w. so lange vernachlässigt, bis der durch rechtzeitige Vorbeugungsmaßregeln leicht zu beseitigende Schaden einen hohen Grad erreicht oder unheilbar wird. Schlimm genug ist es, daß der Pferdebesitzer sich auch bei sorgsamster und strengster Beaufsichtigung sich nicht immer der Benachteiligung durch gewissenlose Untergebene zu erwehren vermag; das schlimmste aber ist, wenn er selber den Wert seiner Tiere nicht achtet und sie einem augenblicklichen Vorteile oder einer rücksichtslosen Laune opfert.

Kommt es doch vor, daß der bäuerliche Landbesitzer zur Zeit der Ernte seinen lungenkranken Gaul im Zuge gehen läßt, bis er zusammenbricht, oder einen anderen einspannt, dem die entzündeten eiternden Augen weit aus den Höhlen getreten sind, oder daß er einem kaum dreijährigen Pferde dieselben Leistungen aufbürdet wie einem in voller Kraft stehenden. So läßt auch der Fuhrhalter in einem vom Fremdenverkehr stark heimgesuchten Orte, um die Saison möglichst auszubeuten, alle seine Pferde von früh bis spät Dienst tun, mögen sie gleich mit Geschwülsten oder offenen Wunden an Hals und Brust bedeckt sein oder jämmlich lahmen. Ja, auch mancher wohlhabende Gutsbesitzer oder Pächter, der sich zur Winterszeit gern beim Glase Grog im Wirtshause festsetzt, jagt hernach, um die verlorene Zeit wieder einzubringen, seine Pferde, die sich unterdessen steif gestanden haben, auf grundlosen Wegen zu Schanden.

Wollte ich alle ferneren, leider täglich vorkommenden Mißbräuche aufzählen, unter denen die Pferde zu leiden haben: schlecht gelüftete, feuchte Ställe, Unreinlichkeit in Lager, Krippe und Trinkgefäßen, unzureichende oder verdorbene Nahrung, unzweckmäßige und abgenutzte Geschirre, schlechten Hufbeschlag, Prügel im Stalle, rohe Behandlung beim Einfahren oder Zureiten, das Preisgeben der Mietsgäule an Sonntagsreiter ꝛc. ꝛc., ich müßte noch manchen Bogen ausfüllen! Das Gesagte gehört ebensowohl in das Gebiet des Tierschutzes als in dasjenige der Oekonomie, die Bestrebungen beider müssen Hand in Hand gehen, wenn eine Besserung der allgemeinen Uebelstände erzielt werden soll.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!



Heute Nacht 2 Uhr starb nach langem Leiden mein innigst geliebter Gatte unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Pressler

im Alter von 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bolsenbach, Halver, Altmorschen Hess-Lichtenau und Frankenhain, den 18. Juni 1905.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Juni morgens ½11 Uhr vom Krankenhause in Halver aus statt.

Nachruf.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein langjähriger Arbeiter

Herr August Pressler

im Alter von 30 Jahren.

Der Verstorbene war seit 14 Jahren in meinem Geschäfte ununterbrochen tätig und betraure ich in ihm einen Mann von unermüdlichem Fleiss und grosser Pflichttreue. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Ober-Bolsenbach, den 18. Juni 1905.

Wilh. Rasener.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Bruders und Schwagers bewiesene Teilnahme, für die vielen Kranzspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Meyer sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Lausberg, Halver.

Lederwaren | Toilette-Artikel | Korbwaren | Rohrplattenkoffer

Die **direkteste** und deshalb **beste** und
billigste Bezugsquelle
aller Arten
Bürsten- und Pinsel
für Haus- und Fabrikgebrauch ist unstreitig die
Bürsten- und Pinselfabrik
Franz Rübenhagen
Lüdenscheid.

Keine Reisende! Keine Hausierer! Keine Filialen

Man beachte die Schaufenster.

Abgeschnittene Pferdeschwanzhaare à Pfund Mk. 1 werden stets gekauft.

Lieferung in's Haus. Nur Wilhelmstrasse 34. Nur Wilhelmstrasse 34. Fernsprecher Nr. 491.

Ansichtskarten | Solinger Stahlwaren | Holzwaren | Heilerwaren

Drucksachen aller Art empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

Bekanntmachung.

Damit die Vorbereitung für die zweite diesjährige Erweiterung der Ortsfernsprechnetze in **Halver, Meinerzhagen, Valbert Bezirk Dortmund, Rönsahl u. Schalksmühle** rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum 1. August bei dem kaiserlichen Postämtern in Halver, Meinerzhagen, Valbert (Bez Dortmund), Rönsahl und Schalksmühle angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann während des zweiten Bauabschnitts nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeit in Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen läßt, oder wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen die durch die gesonderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten eine Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanschlüsse können bei den oben genannten Postämtern eingesehen werden.

Dortmund, den 9. Juni 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Paschen

Das

Betreten

unserer Herzeborn-Wiesen, sowie das Spülen des Wassers, resp. holen desselben, wird hiermit einem Jedem strengstens untersagt.

Halverscheid, den 16. Juni 1905.

Albert Küper,
Peter Halverscheid.

Warnung!

Das

Betreten

unserer gesamten Liegenschaften und besonders der **Forstkulturen und der Privatwege ist strengstens untersagt.** Unsere Aufsichtsbeamten sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Schwelm, den 14. Juni 1905.

Ennepetalsperren-Genossenschaft
Der Vorsteher: **Ernst Springorum.**

Frische

Eier

20 Stck. 1,00 Mk.

ferner

Soester Eier
Wellenbutter
Süßrahmbutter
Feinsten
Pumpernickel
in Dosen empfiehlt

Frau C. Lausberg, Halver.

Ia. Mailänder

Wetzsteine

Rud. Johann, Carthausen.



Dickebohnen

giebt es in diesem Jahre keine **wenn das Ungeziefer nicht durch Studberg's**

Tabakstaub

Marke Radikal
vertilgt wird

Preis per Pfd. 10 Pfg.

Ew. Studberg,
Halver.

Kaufen Sie nur

Schmidt's
Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne"

Generalvertrieb: C. KOCH
BERLEBURG.

Unentbehrlich

für jeden Mähmaschinenbesitzer der seine Pferde schonen will, „Stoll's"

Deichselträger

D.-R.-P.

mit Lenkvorrichtung.

Einfache billige Vorrichtung, welche sämtliche Stöße, die durch die Schwingung der Deichsel entstehen abfängt und wo das Gewicht der Deichsel statt von dem Nacken der Pferde, von dem Laufrad getragen wird. Erkundigungen und Besichtigungen bei den Herren **L. Neuhaus u. L. Feckinghaus in Rückelhausen.**

Emil Bartholomeus,
Büchen bei Halver.

Krankenkasse

mit hohem Grundkapital und angenehmen Bedingungen stellt **Vertreter** gegen festes Gehalt oder Provision an, kann auch nebenbei betrieben werden. Bei anderen Versicherungsbranchen höchste Provisionen. Offerten an **„Roland" Versicherungsgesellschaft, Dortmund.**



Am Donnerstag morgen, den 22. Juni bin ich bei Gastwirt W. Clever in Brügge, nachmittags an meinem Hause mit einer Auswahl

Kühen

anwesend und lade Käufer freundl. ein

W. Kerspe, Halver.

Zollinhaltserklärungen
zu haben bei
Wilhelm Bell jr.

Genossenschaft zur Meliration der Wiesen im Tale des Bolsenbaches und des Ennepebaches zu Nieder-Ennepe.

Einladung zur ersten

Generalversammlung

am Mittwoch, den 5. Juli nachmittags 5 Uhr im Gasthause von Schulte in Nieder-Ennepe.

Wahl des Vorstandes.

Halver, den 17. Juni 1905.

Der Kommissar der Aufsichtsbehörde: Thomas, Amtmann.

Ziegenzucht-Verein
Halver.

Wer willens ist einen

Bock

des Vereins im Futter zu übernehmen wird gebeten sich gefl. **bis zum 1. Juli beim Vorstande zu melden.**

Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein
Halver.

Sonntag, den 2. Juli cr.
Nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Schriftführers über Versammlung in Lüdenscheid am 9. Mai.
2. Besprechung betreffs Installung der Böcke.
3. Verschiedenes.

Diese Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienene beschlußfähig.

Der Vorstand.

Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

2, 4, 6, 8, Böhmerstr., sowie Frankfurterstr. 97, 99, 101.
Gegenüber der Johanniskirche.

Gegründet 1888.



(3 Minuten vom Bahnhof Oberhagen).

Bekannt als die

beste u. billigste Bezugsquelle

für alle Manufaktur-, Putz- u. Modewaren, Schuhwaren. Wäsche Konfektion und Ausstattungen.